**Arbeitsblatt Wechsel der Grundeinstellungen**

**AA 1: Partnerarbeit**

* Suchen Sie eine/n Gesprächspartner/in!
* Lesen Sie zunächst das folgende Fallbeispiel.
* Nehmen Sie bei dessen Erörterung nacheinander (ca. 3 min lang) die folgenden Posi­tionen

 (Tabelle) ein.

* Notieren Sie am Ende jeder Sequenz, wie sich die entsprechenden Grundpostionen auf ihr

 Gesprächsverhalten und ihr Thema bzw. die Problemlösung ausgewirkt haben.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Elternteil | Lehrkraft | Erklärung/Konzepte |
|  | Ja, das ist mir auch schon aufge­fallen. Da muss man etwas ma­chen. | Mitspielinteresse aus dem Retter; Grundeinstellung +/-; negativ-für­sorgliches Eltern-Ich |
| (Hilflos) Was sollen wir den tun? |  | Elternteil bleibt im Opfer und will nun Tipps der Lehrkraft; verdeckte Bot­schaft: Löse du meine Probleme |
|  | Ich denke es wäre wichtig, dass er zu Hause mehr übt. Ich kann Ihnen ja Arbeitsblätter mitge­ben und dann soll er die zu Hause machen. | Strengt sich an, das Problem zu lö­sen, und übernimmt verdeckt die Verantwortung. Es wird kein Vertrag gemacht und somit weiß niemand, wer die Verantwortung trägt. Auch die Grundregel des lösungsorien­tierten Arbeitens Bisherige Lösungs­versuche erfragen wird nicht befolgt. |
| Ja, das ist eine gute Idee, aber bei uns geht das leider nicht, weil ich mittags nicht zu Hause bin und Dieter allein die Aufgaben gar nicht schafft. |  | Elternteil wertet den Vorschlag be­gründet ab. Nun ist das Spiel in vol­lem Gange, da die Elternperson in der Passivität verharrt und bequem auf Lösungsvorschläge wartet. |
|  | Ja, gibt es jemand, der mit ihm Lernen kann? Vielleicht Dörte (äl­tere Schwester), die war doch im­mer gut in Mathe? | Lehrkraft bemüht sich weiter redlich und gibt Ratschläge aus der Retter-Position. |
| Stimmt natürlich schon, das wäre natürlich eine gute Möglichkeit, teider ist Dörte zurzeit sehr be­schäftigt und kann nicht auch noch mit Dieter lernen. |  | Die Elternperson verteidigt die Un­lösbarkeit des Problems. Wertet den Ratschlag ab und lässt dadurch die Lehrkraft mit ihren Ideen ins Leere laufen. |
|  | (leicht ärgerlicher Ton) Und dass Sie jemand finden, der ihm Nach­hilfe gibt? Das hat sich eigentlich immer be­währt. | Die Lehrkraft ist schon etwas ge­nervt und transportiert dies auf der verdeckten Ebene (3. Kommunikati­onsregel) mit. |
| Daran habe ich auch schon ge­dacht, aber mit den Finanzen sieht es bei uns auch nicht so gut aus. Naja, wenn Ihnen auch nicht mehr einfällt, brauchen wir ja nicht wei­terzumachen. Schein­bar ist die Situation einfach festgefahren. |  | Der Elternteil wehrt den Vorschlag erneut ab und wechselt dann in die Verfolger­rolle. |
|  | *Variante* 1:Na, wenn Sie meinen. Ich habe mein Bestes gegeben. Aber dann kann man halt nichts machen. | Durch den Rollenwechsel ist die Lehrkraft perplex und wechselt selbst in die Opfer­rolle. |
|  | *Variante 2:*Das ist ja eine Unver­schämtheit! Kein Wunder, dass es da bei Dieter nicht gut läuft. | Die Lehrkraft geht nach dem Motto vor, Angriff ist die beste Verteidigung und greift den Elternteil aus dem Verfolger an. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
|  | Partner A(Ich / Du) | Partner B(Ich / Du) | Bemerkungen: ­- Wie ging es den Spielpartnern? - Kam es zu einer Problemlösung? |
| 1 | **- / +** | **- / +** |  |
|  |
|  |
| 2 | **- / +** | **+ / -** |  |
|  |
|  |
| 3 | **+ / -** | **- / +** |  |
|  |
|  |
| 4 | **+ / -** | **+ / -** |  |
|  |
|  |
| 5 | **- / -** | **- / -** |  |
|  |
|  |
| 6 | **+ / +** | **- / -** |  |
|  |
|  |
| 7 | **+ / +** | **+ / -** |  |
|  |
|  |
| 8 | **- / +** | **+ / +** |  |
|  |
|  |
| 9 | **+ / +** | **+ / +** |  |
|  |
|  |

Entnommen: Aich, Gernot; Behr, Michael: Gesprächsführung mit Eltern. Weinheim 2015, S. 76